

16.10.76

Itsy Bitsy Teenie Weenie Honolulu ...

Vorder- und Hintergründiges beim Neumarkter Gastspiel eines Schlagersternchens

NEUMARKT. Holla miteinander! Ich habe eine ungewöhnliche Karriere gemacht, bin aber trotz meines unheimlich duften Erfolges ein überaus zauberhaftes, natürliches, junges und schnuckeliges Mädchen geblieben. „Eigenlob stinkt“ meint die Maggie und würde das natürlich nie so ausdrücken. Gut, daß es geschickte Plattenfirmen gibt, die derartiges in Worte zu fassen und es im Werberummel unterzubeheln verstehen. Wenn man sich mit ihr unterhält, dann kriegt sie auch gleich wieder die Kurve. „Eigentlich bin ich Sängerin...“ Ist damit nicht schon wieder zuviel gesagt?

Sie bemüht sich halt so gut es geht. Mit „unverwechselbarem Gesicht, runder Nickelbrille, langer Mähne, ausdrucksstarker Stimme und unbezähmbarem Temperament“ (nochmals die Werbeleute) stakste sie am Donnerstagabend über die Metallfläche der Night-Club-Gala — Nachwehen der einst genossenen Ballettausbildung. Mit bescheidenen 48 Kilo Lebensgewicht ist diese Unterlage ja nicht zu ruinieren. Also, die Maggie Mae sang. Mit gedehntem und als Hauptmerkmal lautem Teenagerorgan agierte die 16jährige für ein „total verrücktes Haus“ und erinnerte an eine „total verrückte Zeit“. Als „normales Mädchen“, das zwischen dem „ersten und dem zweiten Stimmbruch“ sein Rampenlichtschicksal gefaßt trägt, fiel ihr die Beurteilung dieser Dinge leicht.

Was farbige Scheinwerfer aus „der Entdeckung der letzten Jahre“ machen können. Es war bestimmt eine Täuschung, daß die ehemalige Real- und jetzige Schauspielschülerin mit flatterndem Dracula-Look und gefährlichen Schlangenbewegungen verhuscht erschien. Die mit dem „Itsy Bitsy Teenie Weenie Honolulu Strand Bikini“ kann durchaus natürlich wirken, aber nur abgetakelt und abseits der Halogenstrahler.

Einst gab es nur die Andrea Cosima Carle (Mutti ist Wagner-Verehrerin) aus Karlsruhe. Nun tourt sie mit dem Manager-Papi durch die Lande, trällert durchschnittlich zwölfmal im Monat ihre simplen Liedchen. Gemessen an den Phon der Lautstärke, war sie in Neumarkt ein Bombenerfolg. Mitklatschbare Rhythmen haben nämlich auch hier schon viele gerettet. Eine fürchterliche Drohung



Bagée, ein Bauchredner der Spitzenklasse, und sein Stofftier Willi, ernteten viel Beifall.

stieß sie anschließend aus: „Ich komme wieder!“ Dabei war aber nur der zweite Auftritt am gleichen Abend gemeint.

Trotzdem darf niemand übersehen, daß man sich im Night-Club ehrlich angestrengt hat, um ein sehenswertes Programm zu bieten. Fünf Mark Eintritt waren in dem Künstler (eine Bezeichnung, die vom Schlagersternchen abgrenzt) Pierre Bagée gut investiert. Mit seinem kauzigen Plüschvogel Willi hatte der Bauchredner zu Recht die Lacher auf seiner Seite. Was Parodien, versteckte und sickernde Witze sowie „Kracher“ mit Breitenwirkung angeht, verstand er sein Metier. Schade, daß man derart kurzweilige Unterhaltung viel zu selten in Neumarkt sieht. Pierre Bagée schmeckt nach mehr...

Willi Dietl



Maggy Mae verstand es auch diesmal für Stimmung zu sorgen.

Bilder: Krems